

Bienenfresser (*Merops apiaster*) in der Wetterau

Um die Mittagszeit des 30.05.1992 hielt ich mich im Streuobstgebiet "Wingert bei Dorheim" auf. Plötzlich hörte ich Vogelrufe, die mir aus Südeuropa (Griechenland, Italien, Spanien) durchaus bekannt sind: Bienenfresser. Ich schaute auf und zählte einen Trupp von mindestens 12 Vögeln, die in Baumwipfelhöhe über mich hinwegflogen. Es können auch mehr Vögel gewesen sein, da die außen fliegenden bereits von den Ästen der Obstbäume verdeckt waren. Deutlich waren der lange Schnabel und die Schwanzspieße - Kennzeichen der Altvögel - zu erkennen.

Die Vögel flogen in nördlicher Richtung. Um ihre Flugroute zu verfolgen, versuchte ich, ihnen mit dem Auto nachzufahren. Dieses Unternehmen scheiterte jedoch, da ich die Vögel im Gewirr der Obstbäume nicht mehr ausmachen konnte. Auch im angrenzenden freien Feld, wo ein weiter Blick möglich ist, konnte ich die Vögel nicht entdecken. Aus diesem Grunde informierte ich umgehend Prof. Dr. Wilfried Hausmann und Udo Seum und bat sie, mir bei der Suche behilflich zu sein. Doch obwohl die Sandgruben im Wettertal - Sandgruben stellen das bevorzugte Bruthabitat dieser Art dar - abgesucht wurden, konnte keine Beobachtung mehr gelingen.

Aus der Wetterau existierte bisher lediglich ein Nachweis des Bienenfressers: Im Jahre 1847 wurden drei Vögel bei Nieder-Erlenbach (Kreis Frankfurt) geschossen (JÄGER 1855). In Hessen ist dieser aus den Mittelmeerländern stammende Vogel nur sporadischer Brutvogel.

4 der 5 Bruten aus dem 20. Jahrhundert und 12 der 13 weiteren Nachweise aus Hessen erfolgten nördlich einer Linie Wetzlar-Fulda. Alle Daten stammen aus einem engen Korridor, der sich vom Gießen-Marburger Lahntal über das Ohmbecken und die Schwalmniederung ins Kasseler Becken fortsetzt, sowie aus dem Fuldataal. Da Nachweise aus den südlich angrenzenden Naturräumen Wetterau, Untermainebene und Oberrheingraben bisher fast gänzlich fehlten, wird auch eine Einwanderung von Franken aus diskutiert (SCHINDLER 1997).

Die aktuelle Beobachtung aus der Wetterau könnte hier eine Lücke schließen und spricht für einen Einflug von SW vom Rheintal aus. Der Zug war nordgerichtet.

Von der Anzahl beobachteter Vögel (mind. 12 Ex.) liegt der aktuelle Nachweis aus der Wetterau an der Obergrenze. Lediglich bei Treis an der Lumda wurden mit 13 Individuen mehr Tiere beobachtet (SCHINDLER 1997).

Der Zeitraum der Beobachtung (30. Mai) deckt sich mit anderen hessischen Angaben. SCHINDLER (1997) nennt einen schwachen Frühjahrsgipfel Ende Mai.

Literatur

- JÄGER, K. (1855):
Systematische Übersicht der in der Wetterau vorkommenden Vögel (1).- Ber.
Wett. 1855; Hanau.
- NATURKUNDLICHER ARBEITSKREIS WETTERAU (Hrsg.) (1990):
Bienenfresser (*Merops apiaster*) (Stand IV.90).- In: Die Vögel der Wetterau;
Friedberg.
- SCHINDLER, W. (1997):
Bienenfresser *Merops apiaster*, LINNE 1758.- In: HGON (Hrsg.), Avifauna von
Hessen II, Echzell.

Manuskript eingereicht im August 1992, aktualisiert im Mai 2000

Anschrift des Verfassers

Dipl.-Biol. Gerd Bauschmann
Salzgrafenstraße 13
61169 Friedberg – Dorheim

e-mail: gbauschmann@aol.com